

Herbst / Winter 2025

Halbjährliche Zeitschrift für Mitglieder und Freunde  
des NABU Kreisverband Kleve e.V. – erscheint seit 1985.

# NiKK

## Naturschutz im Kreis Kleve



Veranstaltungstermine  
von August 2025 bis Januar 2026

*Kommunalpolitischer Forderungskatalog*

*Sumpflutauge – Blume des Jahres*

*Igel unter Druck*



Wanderfalke

Foto: Hermann-Josef Windeln

# WIR SIND BIO

## QUALITÄT. FRISCHE. VIELFALT.

**BiōMarkt**  
**KLEVE**

Hoffmannallee 36  
47533 Kleve

[www.biomarkt-kleve.de](http://www.biomarkt-kleve.de)



Veranstaltungen - Kulturmanagement - Künstler  
**KULTURBUERO-NIEDERRHEIN.DE**  
Tel. 0 28 21 - 24 16 1

Kleve	Rees	Goch	Kevelaer	Geldern
<b>Brings - Konzert</b> Fr., 24.10.2025	<b>Hagen Rether</b> Sa., 20.09.2025	<b>Volker Weininger</b> Fr., 26.09.2025	<b>Ralf Senkel</b> So., 21.09.2025	<b>H.K. Affentheater</b> Do., 06.11.2025
<b>J.B. Hausmann</b> Do., 13.11.2025	<b>Ingrid Kühne</b> Do., 09.10.2025 <small>ausverkauft</small>	<b>Anny Hartmann</b> Do., 20.11.2025	<b>Reis against the Spülmachine</b> Fr., 14.11.2025	<b>Weeze</b>
<b>Götz Alsmann</b> So., 14.12.2025	<b>Christian Schulte-Loh</b> Do., 13.11.2025	<b>Carmela de Feo</b> Fr., 24.04.2026	<b>Wilfried Schmickler</b> Sa., 22.11.2025	<b>René Steinberg</b> Di., 16.12.2025
<b>Steffi &amp; ihre Radiofreunde</b> Mi., 14.01.2026	<b>Ludger Kazmierczak</b> Do., 04.12.2025	<b>Guido Cantz</b> Do., 11.06.2026	<b>Benni Startk</b> Fr., 16.01.2026	<b>Nicole Jäger</b> Do., 26.02.2026
<b>Herbert Knebels Affentheater</b> Fr., 27.02.2026	<b>Lisa Feller</b> Sa., 31.01.2026	<b>Goch - Kessel</b>	<b>Bernd Stelter</b> Fr., 20.02.2026	<b>Issum</b>
<b>Ingrid Kühne</b> So., 22.06.2026	<b>Wilfried Schmickler</b> Fr., 06.03.2026	<b>Hart an der Grenze</b> WDR 7-Radioaufzeichnung. So., 12.10.2025	<b>Patrick Nederkoorn</b> Fr., 29.06.2026	<b>Stefan Verhasselt</b> Fr., 31.10.2025
<b>Osan Yaran</b> Fr., 27.03.2026	<b>Volker Weininger</b> Fr., 17.04.2026	<b>Stoppok - Konzert</b> feat. Tess Wiley Sa., 29.11.2025	<b>Patrick Nederkoorn</b> Do., 16.04.2026	<b>Patrick Nederkoorn</b> Do., 16.04.2026
		<b>Ingrid Kühne</b> Mi., 24.06.2026	<b>Sonsbeck</b>	
			<b>Carmela de Feo</b> Mi., 01.11.2025	
			<b>Kai Magnus Sting</b> Fr., 23.01.2026	

Mehr Infos und Veranstaltungen finden Sie auf unseren Seiten unter [www.kulturbuero-niederrhein.de](http://www.kulturbuero-niederrhein.de)



Biofrisch vom Niederrhein. Naturkost Schniedershof.

**Naturkost Schniedershof**

Umwelt schützen ✓

Gesund leben ✓

Einkaufszeit sparen ✓

MEHR ZEIT FÜR DAS WESENTLICHE

**Bio-zu-Dir.de**  
Biokisten - Lieferservice  
Telefon 02836 - 667

**demeter** **Bioland** **Naturiond**

Ehrliche Lebensmittel - Naturkost Schniedershof.

**In diesem Heft****NABU Kreisverband Kleve**

Neuer Vorstand und neue Satzung.....	4
Adalbert Niemers aus dem Vorstand verabschiedet.....	5

**Natur- und Umweltschutzpolitik**

Kommunalwahl 2025.....	6
Aufwind durch geänderten Regionalplan?!.....	8

**Natur im Kreis Kleve**

Igel unter Druck.....	10
Pflegeeinsätze im Grünen.....	12
Auf den Spuren der Biber.....	13
Das Sumpf-Blutauge: Blume des Jahres 2025.....	14

**Kurz notiert!**

Birdrace 2025.....	16
Goldene Ehrennadel des NABU für Rüdiger Helmich.....	17
3. Maasduinen-Ecotop in Well.....	18
Erstmals Krautschau in Kevelaer.....	18

**NABU aktiv**

Gänseexkursionen – neue Ideen und Altbewährtes.....	20
NABU-Treff: Gemeinsam Natur erleben und schützen.....	21
Wanderfalkenbrut in Geldern.....	21
Bürger forschen.....	22

**NABU kooperativ**

15 Jahre Schaubauerngarten St. Bernardin .....	24
15 Jahre Biodiversitätsprojekt.....	26

**NABU - Kids aktiv**

Naturschutzjugend aktiv!.....	30
-------------------------------	----

**Wichtige NABU-Adressen**

im Kreis Kleve.....	33
---------------------	----

**Veranstaltungen und Termine.....35****IMPRESSUM:**

**Redaktion:**  
**NABU Kreisverband Kleve e.V.**  
Monika Hertel  
Kapellener Markt 2, 47608 Geldern,  
Tel.: 0 28 38 / 77 66 520

**Layout:** P. Borghs-Hoesch  
**Korrekturservice:** Ch. Hoesch

**Druck:** Druckerei Reintjes, Kleve  
**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Auflage:** 4500  
Gedruckt auf 100% Umweltpapier

## Neuer Vorstand und neue Satzung

Auf der Mitgliederversammlung des NABU Kreis Kleve Ende April wurde turnusgemäß ein neuer Vorstand gewählt: Monika Hertel, Markus Sommer und Hermann-Josef Windeln vertreten den Verein nach außen. Alexander Ochtrop (Geldern) löste nach vier Jahren Tobias Marquardt als Kassierer ab. Neu in den Vorstand wurde Volker Große (Rheurd) gewählt. Er war schon zuvor Mitglied im Beirat.

Auch der Beirat als beratendes Gremium für den Vorstand wurde neu bestimmt: Wieder mit dabei sind Dr. Gernot Brauers, Sylvia Hörnlein, Theo Mohn, Ursula Niemers und Katja Plumbaum. Vom Vorstand in den Beirat wechselten zudem Adalbert Niemers und Tobias Marquardt. Martin Mercus (Kevelaer) arbeitet neu im Beirat mit.

Auf Wunsch des NABU Bundes- bzw. Landesverbandes wurde eine Neufassung der Satzung verabschiedet, die den aktuellen Regelungen des Gesamtverbandes entspricht. Die Satzung wurde in zwei Punkten angepasst: Statt Vorsitzendem/er und zwei Stellvertreter\*innen gibt es künftig ein gleichberechtigtes Team von drei Sprecher\*innen. So sollen Verantwortung und Umfang der ehrenamtlichen Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden. Künftig kann der Vorstand zudem bis zu sieben Mitglieder umfassen, so dass Interessierte sich langsam in diese Aufgaben des Vereins einarbeiten können. Außerdem wurde der



von links: Markus Sommer, Monika Hertel, Hermann-Josef Windeln, Alexander Ochtrop und Volker Große

Vereinssitz nach Geldern verlegt, da dort die Verwaltung ansässig ist.

Die neue Satzung ist auf der Homepage veröffentlicht oder scannen Sie diesen QR-Code:



Monika Hertel



## Adalbert Niemers aus dem Vorstand verabschiedet

An der 50jährigen Geschichte des DBV bzw. nach der Umbenennung NABU im Kreis Kleve hat Adalbert Niemers einen besonders großen Anteil und sich im Laufe der Zeit viele Verdienste erworben. Nach 44 Jahren als 2. Stellvertreter der Vorsitzender des Vereins verabschiedete ihn Monika Hertel (Vorsitzende) nun aus dem Vorstand. Sie dankte ihm für sein überragendes Engagement. „Ich habe als Vorsitzende immer gut schlafen können, da ich einen gestandenen Juristen in meinem Team hatte“, kommentierte sie seinen altersbedingten Rückzug



aus der Vorstandsarbeit. Lobend erwähnte sie auch seine Frau Ursula, die ihn bei dem langjährigen Engagement tatkräftig unterstützt hat. Beide, Adalbert und Ursula, bleiben im Verein aber weiter engagiert und sind nun zusammen im Beirat aktiv. Adalbert Niemers ist zudem weiterhin Sprecher der Ortsgruppe Emmerich, vertritt den NABU Kreis Kleve im Aufsichtsrat der NABU-Naturschutzstation Niederrhein und erarbeitet Stellungnahmen zu Planverfahren rund um Emmerich, insbesondere zur Betuwelinie. Sein besonderes Augenmerk gilt einer umweltverträglichen Verkehrspolitik.

Monika Hertel



# Ihr Partner im Garten am Niederrhein!

 /huennekensstraelen

 /huennekens.eu

Gutenbergstr. 1-2 | 47638 Straelen  
[www.huennekens.eu](http://www.huennekens.eu)

## Kommunalwahl 2025

NABU erarbeitet Forderungskatalog für den Kreis Kleve

Für die kommende Kommunalwahl in NRW im September 2025 hat der NABU Kreisverband Kleve e.V. einen Forderungskatalog für den Kreis Kleve erarbeitet, der den Fraktionen im Kreistag vorgestellt wurde. Unter dem Motto „Global denken, lokal handeln“ werden die Politiker auf ihre Entscheidungs- und Einflussmöglichkeiten im Sinne des Natur- und Artenschutzes aufmerksam gemacht.

Natur- und Umweltschutz sind eine Zukunftsaufgabe für den Menschen als Teil der Natur, der seine Umwelt sinnvoll gestaltet. Die Zeit ist reif für einen grundlegenden Wandel im Umgang mit unserer Natur. Der Politik kommt die Schlüsselrolle zu, diesen Wandel zu gestalten. Kreistagsmitglieder, aber nicht nur diese, haben viele Möglichkeiten, die Ressourcen im Kreisgebiet für nachfolgende Generationen zu sichern und die Natur im Kreis Kleve effektiv zu schützen, und zwar durch eigene Entscheidungen oder durch Forderungen an höhere politische Gremien.

Die von einer Arbeitsgruppe erarbeitete **Nachhaltigkeitsstrategie für den Kreis Kleve** geht in die richtige Richtung, reicht aber nicht aus. Sie sollte schnell umgesetzt, aber auch um folgende Punkte ergänzt werden.

### Schutz der Biodiversität und der Artenvielfalt

Die Jahresberichte der biologischen Stationen, die Naturschutzgebiete im Kreisgebiet



RE10 in Geldern – ein Dauerärgernis (Foto: M. Hertel)

betreuen, dokumentieren seit Jahren einen starken Rückgang von Tier- und Pflanzenarten. Das betrifft insbesondere Arten der Agrarlandschaft und der Feuchtgebiete: Kiebitz, Rebhuhn und Uferschnepfe stehen kurz vor dem Aussterben und Insekten gehen stark zurück. Der Kreis Kleve ist als **Untere Naturschutzbehörde** für den Erhalt und Zustand der Natur- und Landschaftsschutzgebiete verantwortlich und dringend aufgefordert, mehr zu tun. Dies gilt für die Schutzgebiete besonders, darunter europaweit bedeutende FFH- und EU-Vogelschutzgebiete, aber auch für Bereiche darüber hinaus. Zudem fehlen immer noch drei Landschaftspläne, auch 50 Jahre nach der Verpflichtung zur Erstellung durch das Landschaftsgesetz von 1975. Darunter ist der in jahrelanger Arbeit erstellte Landschaftsplan Emmerich/Kleve, dessen Erlass der Kreistag im Mai 2025 abgelehnt hat. Auch eine Bewerbung um die Festsetzung eines Nationalparks Reichswald wurde abgelehnt. Wichtige Möglichkeiten, Naturschutz systematisch zu organisieren, sollten aber nicht behindert oder sogar verhindert werden. Stattdessen sollte der neue Kreistag Kleve die Untere Natur-

schutzbehörde stärken, und zwar auch mit mehr Fachpersonal, so dass sie ihren stark gewachsenen Aufgaben auch nachkommen kann.

### Stickstoffeinträge – ein unterschätztes Problem

Stickstoffeinträge in die Umwelt gefährden das ökologische Gleichgewicht grundlegend. Zu rund 80% wird dies in unserem ländlichen, durch Viehhaltung geprägten Kreisgebiet durch die intensive Landwirtschaft verursacht, der Rest vor allem durch den Verkehr. Futtermittelimporte schlagen sich letztlich in einem Übermaß an Gülle nieder. Im Kreis Kleve wurde in den letzten Jahrzehnten die intensive Tierhaltung ausgebaut. Die Folge von großflächigem Maisanbau, massiver Gülleaufbringung und Zerstörung der tradierten bäuerlichen Landwirtschaft zeigt sich unter anderem in der Nitratbelastung des Trinkwassers. Der Kreis Kleve als **Untere Immissionsschutzbehörde** könnte dem mit einem Stickstoffreduktionsprogramm entgegensteuern.

### Klimawandel – konkrete Maßnahmen vor Ort erforderlich

Die Klimakrise macht auch vor dem Kreis Kleve nicht halt: Eine steigende Jahresdurchschnittstemperatur sowie geringere und deutlich anders verteilte Niederschläge sind schon jetzt spürbar und statistisch nachgewiesen. Fließgewässer wie zum Beispiel der Rhein oder die Niers führen häufiger extremes Niedrigwasser, zahlreiche Gewässer wie Nebenflüsse von Rhein und Niers, Altarme und Teiche trocknen aus. Dadurch werden die darin vorkommenden Tierarten getötet, Sumpf- und Wasserpflanzen verschwinden, offene Landschaftselemente wie Röhrichte verbuschen.



Schwankungen des Wasserstands z.B. an der Issumer Fleuth – im kleinen Umfang normal (Foto: M. Hertel)

Das integrierte Klimaschutzkonzept des Kreises Kleve muss ergänzt werden. Es fehlt insbesondere noch an einer kreisweiten Analyse der Auswirkungen des Klimawandels und an vorsorgenden Gegenmaßnahmen. Beim Schutz des Oberflächen- und Grundwassers ist insbesondere die **Untere Wasserbehörde** des Kreises gefordert. Alle wasserrechtlichen Genehmigungen für Maßnahmen der Entwässerung sollten überprüft werden. Bei der Überprüfung der Wasserentnahmen zur Beregnung von landwirtschaftlichen Kulturen aus Gräben und Bächen muss es Ziel sein, zusammen mit den Bewirtschaftern die Bewässerungspraxis an das geänderte Klima anzupassen und insgesamt mehr Wasser in der Landschaft zu halten.

### Umweltfreundliche Verkehrspolitik

Der Schutz der Artenvielfalt, die Stickstoffproblematik, der Klimawandel und die erforderliche Reduzierung des Flächenverbrauchs machen auch im Kreis Kleve eine Verkehrswende erforderlich. Entsprechend

der Nachhaltigkeitsstrategie und dem integrierten Klimaschutzkonzept soll die Bevorzugung des PKW-Verkehrs beendet werden. Stattdessen sollen der Ausbau eines von Straßen unabhängigen Radwegenetzes und eines grenzüberschreitenden ÖPNV sowie der Verbund der verschiedenen Verkehrsmittel auf Schiene und Straße fortgesetzt werden. Einzelne Maßnahmen der letzten Jahre wie die Schnellbuslinien sind gute Ansätze. Zu einem vollständigen Netz des öffentlichen Personenverkehrs, bei dem alle Einzelmaßnahmen sich gegenseitig tragen und deshalb auch politisch eher durchgesetzt werden könnten, gehören aber auch die Vernetzung mit dem Fernverkehr (ICE-Halt in Emmerich) und die Querverbindung durch echte Schnellbusverbindungen von Nimwegen über Kleve, Emmerich, Bocholt bis Münster.

Interessierte können den Forderungskatalog von der Homepage des NABU Kreisverbandes unter [www.nabu-kleve.de](http://www.nabu-kleve.de) --> Mitteilungen herunterladen sowie die Nachhaltigkeitsstrategie und das integrierte Klimaschutzkonzept des Kreises Kleve auf dessen Homepage einsehen.

Adalbert Niemers

Forderungskatalog



Nachhaltigkeitsstrategie



Klimaschutzkonzept



## Aufwind durch geänderten Regionalplan?!

Der Regionalrat Düsseldorf hat am 10.07.2025 der Aufnahme sogenannter **Windenergiebereiche (WEB)** als Vorranggebiete für Windenergie in den Regionalplan Düsseldorf zugestimmt. Das könnte einen Aufwind für die Windenergiebranche auch im Kreis Kleve bedeuten. Investoren können sich nun auf die planerische Vorrangwirkung der WEBs berufen. Doch es gibt auch erhebliche Zweifel an einzelnen WEBs, insbesondere den im Reichswald gelegenen Flächen, sodass mögliche Klagen voraussehen sind. Bundesweite Vorgaben erfordern in NRW bis Ende 2032 Regelungen zum Ausbau der Windenergie auf 1,8 % der Landesfläche. Der im April 2024 verabschiedete Landesentwicklungsplan gibt der Region Düsseldorf (Kreise Kleve, Viersen, Rhein-Kreis Neuss, Mettmann sowie sechs kreisfreie Städte) WEBs in einer Größenordnung von 4.151 ha vor.

Zur ersten Offenlage des geänderten Regionalplans im Sommer 2023 haben 118 öffentliche Stellen und 1.044 Privatpersonen fristgerecht Stellung bezogen, darunter der NABU über das Landesbüro der Naturschutzverbände. Die Stelle mahnte einen erheblichen Nachbesserungsbedarf aufgrund der völlig unzureichenden naturschutzfachlichen Datenbasis an. Als Basis der Planung waren beispielsweise Brutvogelraten von 2005-2009 herangezogen worden, die aber im Kreis Kleve z.B. die starke Ausbreitung schlaggefährdeter Vogelarten wie Weißstorch oder Rotmilan nicht berücksichtigen. Auf Einladung des Kreises Kleve haben Vertreter der Biologischen Stationen und verschiedene versierte Artenkenner bei einem Runden Tisch aktuelle Daten zum Vorkommen der windenergiesensiblen Arten erhoben und der Bezirksregierung zur Verfügung gestellt. Bei der erneuten Offenlage im Frühjahr 2025 wurde jedoch deutlich, dass diese Daten nur unzureichend einbezogen wurden.

Tatsächlich sieht der verabschiedete Regionalplan nunmehr 4.311 ha WEB vor, davon 1.806 ha im Kreis Kleve. Die Reserve von 160 ha ist geringer als die 64 ha im Reichswald sowie 100 ha weitere Flächen alleine im Kreis Kleve, welche aus Gründen des Naturschutzes zwingend zu streichend waren. Hinzu kommen etliche Hektar problematische Waldareale in einzelnen WEBs. Zu kritisieren ist außerdem, dass die Ausschlusskriterien für die Festlegung der WEB sehr stark an Abständen zu Siedlungen oder zu Infrastruktureinrichtungen festgemacht werden, während Naturschutzkriterien, insbesondere Abstände zu Brutplätzen und Lebensräumen von windkraftsensiblen



Bau einer WEA nahe Kerken (Foto: M. Hertel)

Vogel- und Fledermausarten, nur unzureichend berücksichtigt werden.

Besonders schwer aber wiegt die Ausweisung von 92 % der WEB als **Beschleunigungsgebiete**. Dem stehen erhebliche rechtliche Bedenken entgegen. Die von der EU dafür geforderte Strategische Umweltprüfung im Verfahren wurde aufgrund unzureichender Datenerhebung und fehlender differenzierter Bewertung nicht sachgerecht durchgeführt. In solchen WEBs wird künftig eine Umweltprüfung vor der Genehmigung von Windenergieanlagen wegfallen, was zwangsläufig zu erheblichen weiteren Biodiversitätsverlusten führen wird. Leider geht mit der Ausweisung der WEBs auch **keine Ausschließlichkeit** einher: Windenergieanlagen können z.B. in zusätzlichen Windenergiegebieten der Kommunen zulässig sein oder ggf. in besonderen Einzelfällen auch als sonstiges Vorhaben im Außenbereich.

Markus Sommer

## Igel unter Druck

### Wie der Klimawandel ihre Welt verändert

Der Europäische Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) erfreut sich mit seinem einzigartigen Aussehen, Stachelkleid in Kombination mit spitzer Schnauze und kleinen runden Augen, großer Beliebtheit und ist ein gern gesehener Gast in unseren heimischen Gärten. Erdgeschichtlich gehören Igel zu den ältesten noch existierenden Säugetierformen: Ihre Vorfahren lebten schon vor etwa 65 Millionen Jahren. In ihrem jetzigen Aussehen kommen sie seit ca. 15 Millionen Jahren vor. Dass er so lange schon auf dem Planeten umherstreift, hat der Igel seiner Anpassungsfähigkeit und seinem schützenden Stachelkleid zu verdanken. Die nachtaktiven Stachelritter spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem, da sie Insektenfresser sind und zur Kontrolle von Schädlingen beitragen. Neben Insekten fressen sie auch deren Larven, Spinnen und hin und wieder Aas. Regenwürmer und Schnecken ergänzen ihren Speiseplan, werden aber aufgrund ihrer Rolle als Zwischenwirt für parasitäre Würmer nur in Maßen verzehrt. Pflanzliche Bestandteile können nicht verdaut werden. Daher nehmen Igel sie höchstens zufällig mit der tierischen Beute auf.

### Auf der Vorwarnliste

Leider hat es der Igel trotz seiner ausgezeichneten Anpassungsfähigkeit mittlerweile auf die Rote Liste der bedrohten Tierarten in Deutschland geschafft. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Der Mensch bedroht durch Zerschneidung des Lebensraums, aufgeräumte Gärten ohne Nist-, Schlaf- und Versteckmöglichkeiten sowie den Einsatz von Pestiziden und Herbiziden



Foto: Roger Cornitzius

die Nahrungs- und Lebensgrundlagen der Igel. Auch der Straßenverkehr stellt eine tödliche Gefahr dar, der jedes Jahr viele Igel zum Opfer fallen, wenn sie sich zur Verteidigung an Ort und Stelle zu einer Stachelkugel einrollen.

Der Klimawandel und seine Folgen spielen beim Rückgang der Art ebenfalls eine bedeutende Rolle. Das Insektensterben sorgt für eine geringere Nahrungsverfügbarkeit und -dichte, sodass Igel auf parasitenbelastete Regenwürmer und Schnecken zurückgreifen müssen. Die vorhandenen Insektenpopulationen, die den Großteil der Nahrung des Igels ausmachen, sind stark von klimatischen Bedingungen abhängig. Bei unvorhersehbaren Wetterverhältnissen kann es zu einem Mangel an Insekten kommen, was den Igel das Überleben erschwert. Igel auffangstationen berichten, dass Igel aufgrund des veränderten Nahrungsangebots immer häufiger unter- oder mangelernährt sind oder durch Parasitenbefall ernsthaft erkranken.



Ein Igel mit Parasitenbefall, der aufgepöppelt wird. (Foto: R. van Ophuysen)

### Temperaturveränderungen ein Problem

Am stärksten wirkt sich jedoch die Temperaturveränderung auf die Igel aus. Milde Winter können zu Unterbrechungen des Winterschlafs und verfrühtem Aufwachen führen. Der Aufwachprozess ist sehr kräftezehrend, sodass bei häufigen Temperaturänderungen der Winterspeck schnell schwindet. Dieser isoliert die Igel während ihres Schlafs und dient als Energiereserve für das Überleben. Verfrühtes Aufwachen ist auch gefährlich, wenn zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausreichend Insekten vorhanden sind. Außerhalb des Winters hat der Igel auch mit Hitze und Trockenheit zu kämpfen. Wenn die Tiere bei hohen Temperaturen ihre Aktivität verringern, schränkt das ihre Nahrungsaufnahme ein und führt letztlich zu einer Abnahme des Körpergewichts. Trockenperioden wie 2022 gehen zudem oft mit einem Rückgang der Vegetation und einem daraus resultierenden Verlust der dazugehörigen Insekten einher.

Die Kombination aus menschlichen Einflüssen und klimatischen Veränderungen stellt den Igel vor eine große Herausforderung und in einen harten Überlebenskampf.

Rahel van Ophuysen

\* Neumeier, Monika (2023). Kapitel 1: Biologie und Verhalten | Physiologie. Pro Igel e.V. (Hrsg.). Igel in der Tierarztpraxis (10. Auflage), S.1. Verlag Pro Igel.

Landhaus Beckmann

**Hotel**

**Restaurant**

**Spa**

Römerstrasse 1  
47546 Kalkar-Kehrum  
0 28 24 - 96 25 66 66  
info@landhaus-beckmann.de

## Pflegeeinsätze im Grünen

Neophyten entfernen, Lebensräume bewahren

In den Naturschutzgebieten der NABU-Naturschutzstation Niederrhein gehören regelmäßige Pflegeeinsätze zum festen Programm. Ziel ist es, invasive Neophyten wie den Japanischen Staudenknöterich und Bambus in den Moiedtjes sowie die Herkulesstaude im Kranenburger Bruch zu bekämpfen. Diese gebietsfremden Pflanzen breiten sich massiv aus und verdrängen heimische Arten – mit teils gravierenden Folgen für das ökologische Gleichgewicht.

„Um die biologische Vielfalt und den naturnahen Zustand dieser wertvollen Lebensräume zu erhalten, braucht es gezielte und kontinuierliche Maßnahmen“, erklärt Steffi Heese, Naturschutzreferentin der NABU-Station. „Das ist körperlich anstrengende und zeitintensive Arbeit, die wir ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Ehrenamtlichen und Freiwilligen kaum stemmen könnten.“

Diese engagierten Helferinnen und Helfer unterstützen das hauptamtliche Team bei der Entfernung der invasiven Pflanzen – und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Natur am Niederrhein. Der gemeinsame Einsatz zeigt, wie erfolgreiche Naturschutzarbeit im Team gelingen kann: Er verbindet Menschen, schafft Gemeinschaft und macht sogar Spaß.

Ein besonders erfreuliches Ergebnis kann Steffi Heese in diesem Jahr aus dem Kra-



Herkulesstaude am Wanderweg im Kranenburger Bruch (Foto: S. Heese)



Staudenknöterich in Die Moiedtjes (Foto: O. Heine)

nenburger Bruch vermelden: „Nach zehn Jahren kontinuierlicher Bekämpfung können wir die Herkulesstaude an einigen Stellen gar nicht mehr nachweisen. Das zeigt ganz deutlich, dass sich der Einsatz lohnt!“

Janna Nielen

## Auf den Spuren der Biber

Der Biber ist eine nach europäischen Richtlinien streng geschützte Tierart. Deswegen muss sein Bestand in den Naturschutzgebieten regelmäßig untersucht werden. Bei dieser sogenannten „Biber-Kartierung“ werden alle Spuren der Biber dokumentiert. Dazu zählen neben Biberdämmen und -burgen auch angenagte Zweige, gefällte Bäume und Fraßstellen, also Ansammlungen von abgenagten Stöcken. Der schönste Bibernachweis ist natürlich eine Sichtung. Da die Nagetiere aber nachtaktive sind, ist eine Begegnung ungewöhnlich. Manchmal hat man trotzdem Glück: In der Emmericher Ward begegneten mir diesen Winter gleich zwei Individuen.

Biber leben in einem Revier mit ihrer Familie zusammen, die aus den Elterntieren und bis zu vier Jungtieren des aktuellen und des letzten Jahres besteht. Anhand der gesammelten Daten können wir die Zahl der Biberreviere in einem Gebiet schätzen. Dies funktioniert am besten entlang von Flüssen: Die Biber schwimmen den Fluss hinauf und hinab und hinterlassen dabei ihre Spuren. In der Nähe der Burg sind die meisten auffindbar. Die kartierende Person weiß also: Wenn die Spuren nachlassen, erreicht sie das Ende des Reviers. Werden die Spuren dann wieder mehr, beginnt dort das nächste Biberrevier.

So schön einfach ist das aber leider selten. In unseren Naturschutzgebieten befinden sich vor allem Seen und Teiche. Die Fläche zur Nahrungssuche ist hier für den Biber begrenzt und die Spuren sind mehr oder weniger gleichmäßig über das gesamte Ufer verteilt. Darüber hinaus bauen Biber



Biber beim Sonnenbaden im Februar

gerne mehr als eine Burg. Wir können also nur schätzen, ob es sich an einem See um eines oder mehrere Biberreviere handelt. Bei der Kartierung diesen Winter schätzte ich fünf Reviere in der Emmericher Ward, drei im Kranenburger Bruch und eines in den Rindernschen Kolken. Wie viele es tatsächlich sind, wissen nur die Biber selbst.

Ihr Revier teilt sich eine Biberfamilie, Elterntiere und Jungtiere. Natürliche Feinde und Ertrinken sorgen für eine hohe Sterblichkeit der Jungtiere. Wenn sie es zum Erwachsenenalter schaffen, beginnt die Suche nach einem eigenen Revier. Das ist nicht nur wegen Straßenüberquerungen lebensgefährlich, sondern auch durch die Artgenossen selbst: Biber verteidigen ihr Revier gegen andere in brutalen, oft tödlich endenden Kämpfen.

Ines Plagemann (Text und Foto)

## Das Sumpf-Blutauge: Blume des Jahres 2025

Die Loki Schmidt Stiftung wählte das Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*) zur Pflanze des Jahres 2025. Es handelt sich um eine bis zu 70 cm hohe, charakteristisch rot blühende Pflanze aus der Familie der Rosengewächse. Ihre Blüte lockt zahlreiche Insekten an und bietet ihnen eine attraktive Nahrungsquelle. Das Sumpf-Blutauge wächst auf feuchtem bis nassem Boden, typischerweise in Zwischen- und Niedermoo- ren. Damit es dort gut wachsen kann, sollte der Boden möglichst nährstoffarm sein und genügend Licht am Boden ankommen.

Moore sind stark gefährdete Lebensräume. Somit sind viele der auf diesen Lebensraum angewiesenen Arten gefährdet. Das Sumpf-Blutauge wird auf der Roten Liste als „Kategorie 3 – gefährdet“ gelistet. Der Torfabbau und die Entwässerung von Mooren verschlechtern seinen Zustand. Zusätzlich sorgen durch den Klimawandel erzeugte Klimaextreme, insbesondere längere Trockenphasen, für eine Gefährdung für das Sumpf-Blutauge und viele weitere Arten nasser, nährstoffarmer Standorte. Hinzu kommt der Nährstoffeintrag in die Moore. Beispielsweise durch die Düngung in der Landwirtschaft und den Autoverkehr gelangt zusätzlicher Stickstoff in den Kreislauf und im Endeffekt, z.B. durch die Luft und besonders das Grundwasser, auch in die Moore. Die sogenannte Eutrophierung gibt Pflanzen, die mit mehr Stickstoff im Boden besser zurechtkommen, einen Vorteil. Sie können sich besser durchsetzen. Pflanzen, die weniger stickstofftolerant sind, wie das Sumpf-Blutauge, können dadurch verdrängt werden.



Blüte des Sumpf-Blutauges (Foto: M. Hertel)

Im Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen kommt das Sumpf-Blutauge nur noch an einer Stelle vor. Das Naturschutzzentrum Gelderland als betreuende Biologische Station versucht, diesen Niedermoorstandort und seine Arten durch gezielte Maßnahmen zu erhalten und zu fördern. Themen wie das Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels und der Stickstoffeintrag stellen große Herausforderungen dar, mit denen sich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in den nächsten Jahren vermehrt auseinandersetzen werden.

Allgemein sind Moore im guten Zustand wichtig für den Klimaschutz. Obwohl sie nur einen kleinen Teil der Erdoberfläche ausmachen, speichern sie mehr Kohlenstoff als alle Wälder auf unserem Planeten zusammen. Trocknen diese Moore ab, wird Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) freigesetzt – und auch Stickstoff, der die Eutrophierung fördert. Neben CO<sub>2</sub> werden weitere Gase wie Methan und Lachgas frei, welche eine weitaus klimaschädlichere Wirkung als CO<sub>2</sub> besitzen. Indem wir unsere Moore

schützen, leisten wir also nicht nur einen Beitrag zum Schutz bedrohter Arten, wie dem Sumpf-Blutauge, sondern schützen gleichzeitig auch das Klima.

Die Moore in Deutschland sind in keinem guten Zustand. 95% sind trockengelegt, abgetorft oder werden anderweitig wirtschaftlich genutzt. Dennoch findet in Deutschland weiterhin Torfabbau statt. Die gute Nachricht: Wir können etwas dagegen

tun: Wenn wir beim Kauf von Blumenerde darauf achten, dass diese torffrei ist, tragen wir einen kleinen Teil zum Schutz der Moore bei, und somit auch zum Schutz vom Sumpf-Blutauge.

Silja Gerlach

Welleshof.de  
since 1876

**WellBee Blühpatenschaft**  
Mit Zertifikat auch zum verschenken  
Bienenweide statt Blumenstrauß

- schützt gefährdete Insektenarten und erhält die Natur
- unterstützt das ökologische Gleichgewicht
- fördert die Biodiversität und Artenvielfalt



Beschenken Sie sich oder andere.  
Infos unter: [www.welleshof.de](http://www.welleshof.de)

**Gewinner & Preisträger:**

- ✓ Klimaschutzpreis des Kreises Kleve 2023
- ✓ Deutschland summt 2023
- ✓ Beebetter Award 2022
- ✓ Wiesenvogelschutz 2021



FACEBOOK



INSTAGRAM

## Birdrace 2025

Wie viele andere Gruppen in ganz Deutschland trafen sich am 03.05.2025 früh morgens die „Niersreihler“, bestehend aus mehreren Mitgliedern der NABU-Ortsgruppe Kevelaer-Weeze-Uedem, um am jährlichen Birdrace teilzunehmen. Ziel beim 2004 in Leben gerufenen Birdrace ist es, so viele Vogelarten wie möglich an einem Tag zu finden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Vögel gehört oder gesehen werden. Eine Art darf jedoch nur aufgeschrieben werden, wenn mindestens zwei Personen diese einwandfrei bestimmt haben. Die Vogelarten werden am Ende des Tages im Internet hochgeladen. Die hierdurch gesammelten Daten dienen unter anderem auch wissenschaftlichen Zwecken.

Über den Tag - nur unterbrochen durch ein ausgiebiges Frühstück sowie eine mehrstündige Mittagspause - wurden verschiedene Landschaftstypen wie Wälder, Gewässer sowie Wiesen und Felder zu Fuß und mit dem Auto erkundet. Während des morgendlichen Vogelkonzerts war es noch einfach, neue Arten auf der Liste anzukreuzen. Im Verlauf des Tages wurde das immer schwieriger, sodass gezielter Gebiete und Orte besucht wurden, um bestimmte Arten noch erfassen zu können.

Neben vielen bekannten Vogelarten wie Haussperling, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Dohle oder Turmfalke waren auch seltenerer wie Uhu, Turteltaube, Rohrweihe, Wanderfalke und Dunkler Wasserläufer zu sehen oder hören. Highlight war am Nachmittag für die noch verbliebenen Vogelbeobachter ein Löffler, der plötzlich in einer Renaturierung der Issumer Fleuth landete.



Löffler kann man im Kreis Kleve durch die Brutgebiete bei Xanten und Kleve immer häufiger beobachten (Foto: H-J. Windeln)

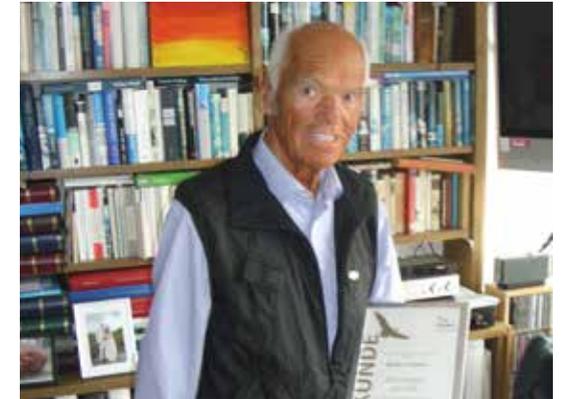
Dieser konnte ausgiebig dabei beobachtet werden, wie er mit seinem löffelartigen Schnabel im Wasser nach Nahrung suchte. Der Tag wurde mit einem kleinen Grillabend beendet. Auch hier konnte der Löffler nochmals sowie einige Mauersegler im Überflug gesichtet werden. Wie in jedem Jahr wären natürlich noch mehr Arten möglich gewesen. So landeten sonst „sicher geglaubte“ Arten wie Feldlerche, Grünspecht, Kleiber oder Höckerschwan dieses Mal nicht auf der Liste. Mit 76 erfassten Arten waren wir „Niersreihler“ mit dem Birdrace 2025 dennoch zufrieden.

Martin Mercus

## Goldene Ehrennadel für Rüdiger Helmich

Rüdiger Helmich, der schon vor ca. 50 Jahren in den DBV eingetreten war, erhielt im April 2025 die goldene Ehrennadel des NABU. Mit großzügigen Spenden und Werbeaktionen leistete er eine wichtige Starthilfe für erste Flächenkäufe durch den NABU im Rahmen der „Aktion Hetter“ und für einen folgenden umfangreichen Flächenwerb durch die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege. Dies war die Grundlage dafür, dass die NABU-Naturschutzstation Niederrhein dort später zusammen mit dem Naturschutzzentrum im Kreis Kleve die LIFE-Projekte „Uferschnepfen-Lebensraum Hetter“ und „Wiesenvögel NRW“ durchführen konnte. Viele weitere Initiativen, Spenden und ein großer Einsatz bei Unterschriftenaktionen folgten.

Seine Initiative und 5.500 Unterschriften für den Erhalt des Hangwaldes des Eltenberges waren der Start für die Bürgerinitiative „Rettet den Eltenberg“ und für die Zusicherung an den NABU-Landesverband, notfalls eine Klage für eine bessere Bahntrasse für Mensch und Natur zu finanzie-



ren. Im Emmericher Rheinpark konnte er durch ein Bürgerbegehren einen großen Teil des alten Baumbestandes retten. Zum Landschaftsplanentwurf Emmerich/Kleve lieferte er die Beschreibung von 200 schützenswerten Bäumen. Seit 1995 ist er stellvertretender Sprecher der Ortsgruppe Emmerich beim NABU Kreis Kleve. Sein ehrenamtliches Engagement ging und geht allerdings bekanntermaßen weit über den Einsatz für Natur und Umwelt hinaus.

Adalbert Niemers



### 3. Maasduinen-Ecotop in Well

Am 25. Oktober findet zum 3. Mal das Maasduinen-Ecotop statt, dieses Mal in Well im Tagungszentrum De Buun und erstmals mit deutscher Beteiligung. Im Mittelpunkt steht der niederländische Nationalpark Maasduinen mit seiner Umgebung. Veranstalter sind „Koninklijk Natuurhistorisch Genootschap in Limburg“, „Staatsbosbeheer“, die Stiftungen „het Limburgs Landschap“ und „Koekeloere“ sowie die Gemeinde Bergen. Im vergangenen Jahr fand das Maasduinen-Ecotop in Arcen statt und hatte den Wald im Nationalpark und seine Bewohner zum Thema, z.B. den Schmetterling Kleiner Eisvogel. Auch daran hatten bereits deutsche Naturschutzschützer teilgenommen. Grundprinzip der Veranstaltung ist es, dass am Vormittag kurze Vorträge stattfinden und am Nachmittag geführte Exkursionen.

In diesem Jahr stehen „Moore und Bäche in einem veränderten Klima“ im Mittelpunkt der Veranstaltung. Da auch die Umgebung des Nationalparks inkl. der deutschen Seite betrachtet wird, wurde das NABU Naturschutzzentrum Gelderland angesprochen. Alle Vortragenden werden ihr Thema in ihrer Landessprache präsentieren. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zu einer kurzen Diskussion. Für andere Nationalparke, z.B. Meinweg, gibt es solche niederländisch-deutschen Veranstaltungen schon seit fast zwei Jahrzehnten und sie erfreuen sich großer Beliebtheit.



Maasduinen

Interessierte können sich unter <https://maasduinen-ecotop.nl/> anmelden und weitere Details erfahren wie z.B. die genauen Themen der Vorträge und die Exkursionsziele am Nachmittag.

Monika Hertel (Text und Foto)

### Erstmals Krautschau in Kevelaer

Auf Initiative der Wallfahrtsstadt Kevelaer bzw. des Umweltbeauftragten, Sébastien Belleil, kam Mitte Mai erstmals eine Krautschau-Aktion in Kevelaer zustande. Acht Personen folgten dem Aufruf und untersuchten unter Anleitung von Monika Ochse, Naturschutzreferentin beim NABU Naturschutzzentrum Gelderland, Ritzen und Mauerfugen entlang einer Wegstrecke vom Kardinal-von-Galen-Parkplatz aus. Denn diese Pflanzen der Stadt nehmen Oberflächenwasser auf, erhöhen die Versickerung und binden Staub. Darüber hinaus sind diese Wildpflanzen von großer Bedeutung für das städtische Ökosystem, da sie Organismen wie Wildbienen und Käfern



Mit Kreide auf dem Pflaster für alle sichtbar - Ergebnis der Suche (Foto: M. Ochse)

Schutz und Nahrung bieten. In Deutschland haben sich über 500 Arten an extreme Bedingungen angepasst und trotzen Tritt- und Fahrbelastung, Hitze, Trockenheit, Bodenverdichtung und Verschmutzung. Die Initiative hat ihren Ursprung in Frankreich und England und hat sich in Deutschland mit dem Hashtag #Krautschau etabliert und ruft zur Nachahmung auf, nicht nur in Kevelaer.



Kniefall vor den „wilden Rebellen“ – Monika Ochse entdeckte den Krähenfuß-Wegerich (*Plantago choronopus*) – ursprünglich eine Art der beweideten Salzwiesen an der Küste, doch dank Streusalz nun auch in Städten zu finden. (Foto: G. Abels)



## Gänseexkursionen – neue Ideen und Altbewährtes

Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein hat in der letzten Saison verschiedene Veranstaltungen rund um die Wintergäste angeboten. Zu den Dauerbrennern zählen Busexkursionen, die schon seit den neunziger Jahren von der Biostation organisiert werden. Ausgestattet mit Ferngläsern und Gänsebestimmungstafel führt die Tour in zweieinhalb Stunden durch die Düffel und bis über die niederländische Grenze. Beobachtet wird hierbei hauptsächlich aus dem Bus heraus. Ein Erlebnis der ganz anderen Art sind seit einigen Jahren die Abendspaziergänge mit Gänsegeschnatter. Die Teilnehmenden treffen sich hierfür circa eine Stunde vor Sonnenuntergang mit den Exkursionsleiterinnen in der Millingerwaard (NL). Neben einigen spannenden Fakten über die Wildgänse steht hier ganz klar das Erleben im Vordergrund - besonders das laute Geschnatter der einfliegenden Gänse kurz nach Sonnenuntergang.

Neu waren in der letzten Saison zwei Radtouren sowie zwei Wanderungen speziell zum Thema Wildgänse. Die Radtouren von 10 – 15 km Länge führten mit zwei unterschiedlichen Routen und Startpunkten durch die Naturschutzgebiete Düffel, Kranenburger Bruch und Rindersche Kolke. Auch die Wanderungen deckten diese Naturschutzgebiete ab. Mit Ferngläsern und Spektiv ließen sich die arktischen Wildgänse ohne Störung beobachten. Ein eintägiger Fotografie-Workshop zum selben



Gänse-Fotoworkshop

Thema war schnell ausgebucht und brachte schöne Erlebnisse und Fotos hervor.

Besonders freuen wir uns, dass unser diverses Programm immer wieder Leute aus ganz Deutschland an den Niederrhein lockt, besonders zu einer Jahreszeit mit wenig Tourismus. In der folgenden Saison werden wir das Angebot noch um Beobachtungsformate erweitern, die auf Familien mit Kindern zugeschnitten sind. Um unsere Gänseexkursionen weiterhin für alle Menschen günstig anbieten zu können, sind wir immer auf der Suche nach Interessierten, die sich vorstellen können, ehrenamtlich ihre Freude an den Wildgänsen weiterzugeben.

Bei Fragen und Interesse können Sie eine Mail an [ehrenamt@nabu-naturschutzstation.de](mailto:ehrenamt@nabu-naturschutzstation.de) schicken.

Daniela Kupschus (Text und Foto)

## NABU-Treff: Gemeinsam Natur erleben und schützen

Seit Anfang des Jahres lädt die Naturschutzstation Niederrhein regelmäßig auch öffentlich zum NABU-Treff ein – ein kostenloses Austauschformat für alle, die sich für Natur und Umwelt interessieren. Die Resonanz ist groß: Viele neue Gesichter, lebhaftes Gespräch und eine wachsende Gemeinschaft zeigen das steigende Interesse an Naturthemen in der Region.

Der NABU-Treff hat in der Gruppe der Ehrenamtlichen an der Station eine lange Tradition. Das Format bietet seit langem einmal im Monat den Rahmen für gemeinsames Entdecken, Lernen und Vernetzen – ob bei Exkursionen, Vorträgen oder Workshops. Dabei stehen regionale Naturbesonderheiten und der Austausch zwischen Naturfreundinnen und -freunden im Mittelpunkt. Dieses Format nun auch über die Reihen unserer Ehrenamtlichen hinaus zu öffnen, bietet neuen Menschen die Möglichkeit mit uns und unserer Arbeit in Kontakt zu kommen. Willkommen sind alle – ganz unabhängig von einer NABU-Mitgliedschaft.

Die NABU-Treffs geben zudem Einblicke in die ehrenamtliche Naturschutzarbeit im Kreis Kleve und bieten einen unkomplizierten Einstieg für alle, die sich aktiv engagieren möchten. Weitere Infos zu Terminen und Mitmachmöglichkeiten gibt es auf der Webseite der Naturschutzstation: [www.nabu-naturschutzstation-niederrhein.de](http://www.nabu-naturschutzstation-niederrhein.de)

Janna Nielen



Jungfalken bei der Beringung (Foto: H.-J. Windeln)

## Wanderfalkenbrut in Geldern

Nach mehreren Fehlversuchen in den vergangenen Jahren war in diesem Jahr eine Wanderfalkenbrut an der St. Maria-Magdalena Pfarrkirche in Geldern erfolgreich. Der Korb auf dem Anfluggitter hatte sich leider nicht bewährt und war zu sehr der Witterung ausgesetzt. Erst nachdem Thorsten Thomas und Kerstin Fleer von der NABU-Wanderfalken-AG NRW unter Mithilfe von Hermann-Josef Windeln einen Nistkasten in den Turm eingebaut hatten, klappte es mit dem Nachwuchs. Zwei Jungfalken konnten Mitte Mai beringt werden. Hermann-Josef Windeln war als Ortsgruppenleiter von Geldern-Issum dabei und ließ sich alle Schritte beim Beringen genau erklären (u.a. Alters- und Geschlechtsbestimmung anhand der Schwungfederlänge und des Gewichtes, aber auch ein Gesundheitscheck). Inzwischen sind die beiden männlichen Jungvögel ausgeflogen und erkunden die Umgebung von Geldern.



Der Nachweis der Roten Mooreule (*Lacanobia splendens*) gelang 2024 erstmals für den Kreis Kleve in Straelen und in 2025 erneut in Kevelaer-Wetten



Nachweis des Südlichen (Eichen)zahnspinners (*Drymonas velitaris*) am 21.06.25 in Kevelaer-Winnekendonk

## Bürger forschen

### Mit KI neugierig sein

Meldeportale wie „ornitho.de“, „observation.org“ und „NABU-Naturgucker.de“ erfreuen sich zunehmender Beliebtheit in der Bevölkerung. Die immer besser werdenden KI-basierten Apps helfen Interessierten bei der Bestimmung von Tier- oder Pflanzenfunden und generieren viele Einzeldaten zu Zufallsfunden. Beispielhaft seien hier **Obsidentify** (für fast alle Artengruppen), **Flora incognita** (für Pflanzen) und **Merlin** (für Vogelstimmen) genannt. Niedrigschwellige Angebote wie die „Stunde der Gartenvögel“ oder die „Stunde der Wintervögel“, aber auch die jährliche Zählung von Schmetterlingen in NRW ergänzen diese Möglichkeiten, einen kleinen Forschungsbeitrag zu leisten.

Wer systematischer mitarbeiten möchte, Zeit dafür und gute Artenkenntnisse hat, kann bei der Kartierung „Adebar 2“ für den neuen Brutvogelatlas für Deutschland mitarbeiten. Voraussetzung sind sichere

Kenntnisse der bei uns vorkommenden Brutvogelarten (Gesang und Aussehen). Kartiert werden die Brutvögel auf der Basis von Messtischblatt-Quadranten mit dem Programm „Ornitho.de“ (App oder/und Desktop-Version). Zuvor sind eine Anmeldung und eine Freischaltung durch die Koordinatoren erforderlich.

**Einfach mal über die Schulter schauen**  
Einige NABU-Aktive bieten die Möglichkeit an, ihnen bei ihrer Forschungsarbeit über die Schulter zu schauen: die Fledermaus-Beringung ist eine Möglichkeit, Gucken (und Staunen) beim Anlocken von Nachtfaltern die andere (s. Termine). Mit solchen speziellen Untersuchungen kann man nicht einfach starten, denn neben Fachkenntnissen und spezieller Ausrüstung sind dafür auch Genehmigungen der Behörden erforderlich. Beim über die Schulterschauen kann man einiges Lernen und Erleben. Und vielleicht ist ja auch eine seltene Art zu beobachten.

Monika Hertel (Text und Foto)



Hagsche Straße 46-48 / 47533 Kleve  
Tel. 02821- 26655  
info@hintzen-buch.de / www.hintzen-buch.de  
www.facebook.com/HintzenBuch  
www.instagram.com/hintzenbuch

Bestellen per WhatsApp  
0151-70828904



**Passfotos**  
In wenigen Minuten fertig!  
6 Stück  
auch biometrisch  
**9,95**  
**alkauf**  
Issumer Str. 45 · 47608 Geldern

Opel. Wir leben Autos.   
**Autohaus KÜHNEN**  
Katzenberg 11 • 47589 Uedem • Tel. 02825 6259  
**www.ichwillfahren.de**  
**Ihr freies Mehrmarken-Autohaus Kühnen**  
Neuwagen ★ Gebrauchtwagen ★ EU-Fahrzeuge ★ Jahreswagen



Das Biogarten- und Permakulturmagazin seit 1958!

Jahresabo  
(6 Ausgaben)  
Inland: 33,00 €  
Ausland: 42,00 €

Bestellen Sie gleich!  
☎ 02832-97278-11  
info@olv-verlag.de  
www.olv-verlag.eu



Organischer Landbau Verlag Kurt Walter Lau, Abonentenservice  
Im Kuckucksfeld 1, 47624 Kevelaer, info@olv-verlag.de, www.olv-verlag.eu

## 15 Jahre Schaubauern- garten St. Bernardin

Mehr als 15 Jahre liegt es zurück: Unsere ehemalige Mitarbeiterin Helga M. Kaczmarek berichtete von dem Kontakt zu Dieter Kitzerow, dem Leiter der CWWN-Wohnanlage für Menschen mit Behinderung. Er wünschte sich, die Parkanlage am Ortsrand von Kapellen schrittweise für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Damals konnte ich mir ehrlicherweise kaum Möglichkeiten einer Kooperation für den NABU vorstellen. Doch ihre Idee, ehemalige Frühbeetfelder für den Anbau von Kräutern zu nutzen und unter Einbindung einiger Bewohner zu pflegen, wurde in einem ersten Projekt in die Tat umgesetzt und funktionierte gut.

Dann folgte eine professionelle Überplanung eines Teils des Geländes. Auf einer Fläche mit ehemaligen Weihnachtsbäumen wurde ein Bauerngarten mit kreuzförmigem Wegenetz und Hochbeeten angelegt, der an den historischen Standort der Klosteranlage St. Bernardin erinnert. In weiteren, durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) befristet finanzierten Projekten konnte der NABU eine Stelle einrichten, mit der die Bepflanzung und Pflege des Gartens gewährleistet wurden. So entstand über zehn Jahre hinweg ein attraktiver Schaubauerngarten für fast vergessene Gemüsesorten und Kräuter auf einer etwa 1.000 Quadratmeter großen Fläche. Zuletzt gelang es in dem LEADER-Kooperationsprojekt „Umweltbildung für alle - Inklusion inklusive!“, den Garten als unverzichtbaren Teil von Umweltbildungsveranstaltungen weiterzuführen. Die Projektstelleninhaber-



in, Sabine Kotzan, führte in mehr als fünf Jahren ein breites Spektrum von inklusiven Veranstaltungen für sehr unterschiedliche Zielgruppen durch (u.a. Senior\*innen, Schüler\*innen, Multiplikatoren aus Kindergärten, Ganztagsbetreuung etc.), und das unter Corona-Bedingungen. Thomas Wilmsen, heutiger Einrichtungsleiter der Wohnanlage, konnte den Träger, Caritas-Wohn- und Werkstätten, bewegen, u.a. den Bau eines kleinen Gewächshauses für die Anzucht von Jungpflanzen zu finanzieren.

Heute ist der versteckt hinter der Kirche liegende Schaubauerngarten eine Augenweide und ein Hotspot der Artenvielfalt. Am Tag der offenen Gartenpforte Ende Juni waren viele Besucher beeindruckt von der Vielfalt an Insekten, die in dem Garten zu beobachten sind. Vor kurzem wurde ein zweites Wildbienenhotel aufgebaut. An einem Staketenzaun ragen Wicken und erfreuen Insekten und Besucher mit ihren Blüten. Auch nachts ist der Garten spannend: Martin Mercus und ich haben mehrfach die Vielfalt der Nachtfalter am Rand des Gartens untersucht. An einem warmen Sommerabend waren 80 Nachtfalter-Arten



zu beobachten, darunter auch seltenere Arten. Neben Nachtfaltern flogen Ende Juni auch Kleine Leuchtkäfer (Glühwürmchen) entlang der Hecken im Park umher. Ein Steinkauzpaar lebt in der benachbarten Streuobstwiese und zieht dort regelmäßig Junge groß.

Der beeindruckend gute Pflegezustand des Gartens ist einem sehr engagierten Team ehrenamtlicher Helfer zu verdanken, die sich immer donnerstagsmittags unter der Leitung der Gärtnerin Irene Hannig vor Ort treffen. Neben den anstehenden Gartenarbeiten kommt dabei auch das soziale Miteinander natürlich nicht zu kurz. Jetzt gibt es den Schaubauerngarten seit 15 Jahren und er ist für die Wohnanlage St. Bernardin ein „Alleinstellungsmerkmal“, so Thomas Wilmsen.

Monika Hertel (Text und Fotos)



## 15 Jahre Biodiversitätsprojekt

Das Biodiversitätsprojekt in Kooperation mit der REWE Group und den Erzeugerbetrieben zur Förderung von Biodiversität im konventionellen Obst- und Gemüseanbau feiert im Jahr 2025 sein 15-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2010 startete das Projekt als „Apfelprojekt“, damals zwischen der REWE Group und der Bodensee-Stiftung. Seit dem Jahr 2011 ist der NABU an dem Projekt beteiligt. Das Projekt wurde größer und war in immer mehr Regionen vertreten. Vom Obstanbau wurde das Projekt 2017 zunächst testweise auf den Gemüseanbau ausgeweitet. Zwei Jahre später startete das Gemüseprojekt offiziell. Zeitgleich übernahm der NABU Bundesverband in diesem Jahr das Projektmanagement. Mittlerweile ist das Biodiversitätsprojekt deutschlandweit (und in Österreich) bei verschiedensten Betrieben und in verschiedensten Kulturen vertreten. Der Niederrhein ist seit 2019 eine eigene Projektregion und wird dabei vom NABU Kreisverband Kleve vertreten. Zwischen Hamminkeln und Willich sind im Projekt 12 Landwirte, Obst- und Gemüseanbauer, am Projekt beteiligt und setzen die Maßnahmen um. So konnten 38.600 m<sup>2</sup> mehrjährigen Blühflächen mit Regio-Saatgut und knapp 19.000 m<sup>2</sup> einjährige Blühflächen angelegt werden. Zudem wurden Obstbäume gepflanzt, Totholzhaufen angelegt, Nisthilfen für Steinkauz, Turmfalke, Schleiereule, Fledermaus und einige mehr aufgehängt.

Das jährliche Sommertreffen fand 2025 in der Region Niederrhein statt. Mitarbeiter\*innen aus den verschiedenen Regionen sind angereist, um sich zwei Tage



Insektennistwand

lang über die Erfahrungen im Projekt und aktuelle Herausforderungen auszutauschen. Neben vielen konstruktiven Diskussionen gab es eine Exkursion zu einem Landwirt, auf dessen Flächen Biodiversitätsmaßnahmen in der Praxis angesehen werden konnten.

Vielen Dank an alle Projektbeteiligten und Landwirt\*innen, auf viele weitere erfolgreiche Jahre im Sinne der Biodiversität!

Silja Gerlach (Text und Foto)



Grafikbüro © suesses+saures



## Die Streuobstwiese

Seit Jahrhunderten landschaftsprägend für die Region Niederrhein

Seit 1994 engagieren wir uns – gemeinsam mit den Naturschutzbund (NABU) Kreisgruppen Wesel, Krefeld und Viersen für die Erhaltung von Obstwiesen. In Anbau- und Lieferverträgen mit Obstwiesenbesitzern sind die Qualitätsanforderungen für die Mostäpfel geregelt. Darin verpflichten sich die Obstwiesenbesitzer, nur reifes und ungespritztes Hochstamm-Obst zu liefern – im Gegenzug zahlen wir einen höheren Preis für Äpfel. So können Obstwiesen erhalten und nachgepflanzt werden.



ERLEBEN SIE DEN VAN NAHMEN

### Obst-Lehrgarten

Sortenschau alter Obstsorten  
aus der Region auf unserer  
Streuobstwiese hier in Hamminkeln

BESUCHEN SIE UNSEREN

### Hofladen

Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr • Sa. 9 bis 13 Uhr  
Wechselnde Veranstaltungen im Hofladen  
Mehr unter [www.vannahmen.de](http://www.vannahmen.de)



## Naturgärten

Inspiration, Beratung, Planung

Neu- und Umgestaltung naturnaher Gärten

Planung von Naturerlebnisräumen

Begleitung von Naturgarteninitiativen

[www.hilshof.de](http://www.hilshof.de)

[info@hilshof.de](mailto:info@hilshof.de)

Winternam 132 47647 Kerken 02831 9779565

Mitgliedsbetrieb im NaturGarten e.V.



Ihr Fahrradzentrum

- Fahrräder neu und gebraucht
- Elektroräder
- Reparaturservice aller Marken
- Inzahlungnahme

**David Wormann**

Zweiradmechanikermeister

Grauthoff-Geldern  
Boeckelsterweg 79-85  
47608 Geldern

Telefon: 02831 3048  
Telefon: 02831 87575  
Fax: 02831 89162  
Email: [info@grauthoff-shop.de](mailto:info@grauthoff-shop.de)



Foto: Carsten Göthner



Foto: Carsten Göthner



## Wir planen ...

- Umweltfreundlich – ohne den Einsatz chemischer Dünger und Pestizide
- Pflegeleicht – Pflanzen die am richtigen Standort wachsen und sich ergänzen, unerwünschtes Unkraut unterdrücken
- Tierfreundlich – heimische Pflanzen als Lebensgrundlage für Tiere und Insekten
- Abwechslungsreich – Blüh- und Ziersträucher für jede Jahreszeit
- Ertragsreich – Obst und Gemüse aus dem Eigenanbau

## ... bauen naturnahe Gärten ...

- Hausgärten, Vorgärten
- Wassergärten, Teiche
- Schwimmteiche, Naturteiche
- Kräutergärten, Kräuterspiralen
- Nutzgärten, Gemüsegärten
- Trockenmauern, Alpin- und Steingärten
- Rasen- und Wiesenansaat

## ... und Pflegen:

- Heckenschnitte
- Baum- und Obstbaumschnitt
- Ganzjährige Gartenpflege
- Beetpflege
- uvm.



Im Schlop 6, 47559 Kranenburg  
Telefon: 02826-999555  
Email: [info@kerstengalabau.de](mailto:info@kerstengalabau.de)  
Homepage: [www.kerstengalabau.de](http://www.kerstengalabau.de)



**Verstärkung bei der NAJU Geldern-Issum**

1. Seit diesem Jahr verstärken drei neue Kinder aus Issum in die NAJU-Gruppe. Auch ihre Eltern waren sehr an unseren Arbeiten oder Aktivitäten interessiert.



2. Beeindruckend: ein Waldeidechsen-Männchen im „Hochzeitskleid“. Es war für die neuen Mitglieder das erste Mal, einer Eidechse so hautnah zu begegnen.



3. Beim Keschern in den Teichen im Havelring und im Egmondpark in Geldern gab es viele Überraschungen.



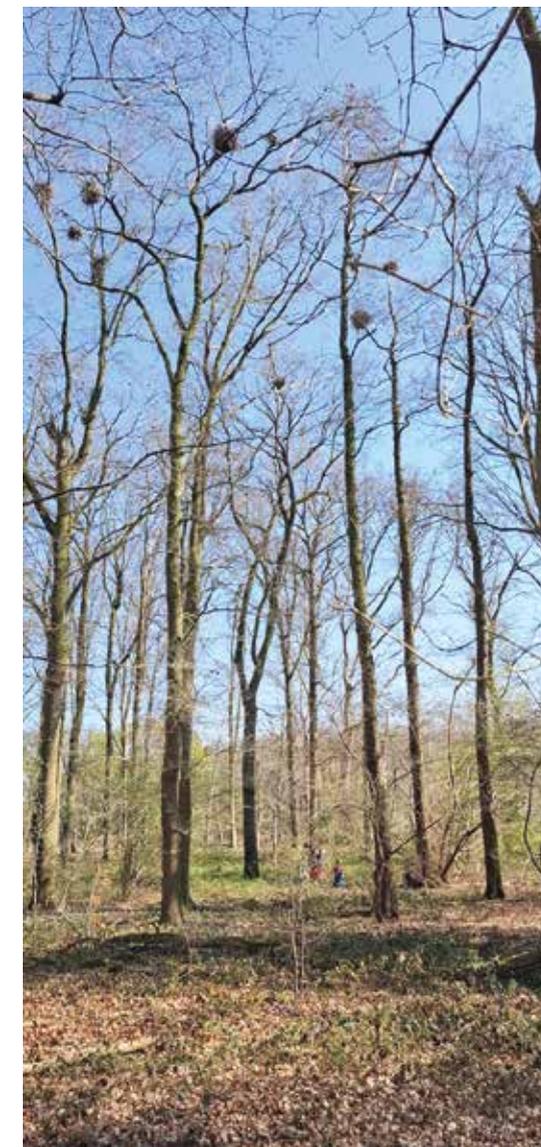
4. Unter den vielen neuen Tierarten waren Bergmolche und Kamberkrebse, ein besonderes Erlebnis für die Neulinge.



5. Hier wird die Pauwen-Sandkull in Issum so gepflegt, dass sich z. B. zwei Reptilienarten und 62 verschiedene Wildbienenarten sich hier wohlfühlen.



6. Die Graureiher blieben bei der Zählung sogar auf den bis zu 30 m hohen Bäumen sitzen. 41 Nester waren in diesem Jahr das Ergebnis.



Blick in die Graureiherkolonie Geldern

Weil uns seine  
**ZUKUNFT**  
wichtig ist!



...finden Sie bei uns fünf ausgebildete  
Energiefachberater. Für mehr  
Wärmedämmung und weniger  
CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

Mit uns bauen Sie für die Zukunft.

 **SWERTZ**  
www.swertz-bauzentrum.de

Ihr leistungsstärker Partner  
am Niederrhein

Haupthaus: Weezer Str. 65b • 47574 Goch • Tel.: (0 28 23) 8 93 - 0 • Fax: 8 93 - 45

 **Haus Deckers** <sup>★★★</sup>  
geliebte Regionalität



Auch bei  
Eulen beliebt

**Restaurant und Hotel am Markt**  
Familie Deckers und Mitarbeiter

Walbecker Markt 1, 47608 Walbeck

0 28 31 / 30 80    hausdeckers.de

**NABU Kreisverband Kleve &  
NABU Naturschutzzentrum  
Gelderland**

Öffnungszeiten:

Di. - Fr.: 9:00 - 16:00 Uhr

Kapellener Markt 2, 47608 Geldern-Kapellen, Tel.: 0 28 38 / 77 66 520 (NEU)

E-Mail: [NZ-Gelderland@NABU-Kleve.de](mailto:NZ-Gelderland@NABU-Kleve.de)

[www.nabu-kleve.de](http://www.nabu-kleve.de)

**Mitarbeitertreffen:** jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr

**NABU Kleve Kreisvorstand**

Vorsitzende: **Monika Hertel**

47638 Straelen

E-Mail: [info@nabu-kleve.de](mailto:info@nabu-kleve.de)

1. stellvertretender Vorsitzender:

**Markus Sommer**

Schachtstr. 2, 46537 Dinslaken

Tel.: 0 20 64 / 42 85 33

E-Mail:

[markus.sommer.dinslaken@gmx.de](mailto:markus.sommer.dinslaken@gmx.de)

2. stellvertretender Vorsitzender:

**Hermann-Josef Windeln**

Lessingstr. 28, 47608 Geldern

Tel.: 0 28 31 / 67 93

E-Mail: [windeln.geldern@gmail.com](mailto:windeln.geldern@gmail.com)

Kassierer: **Alexander Ochtrup**

47608 Geldern

E-Mail: [ochtrup@nabu-kleve.de](mailto:ochtrup@nabu-kleve.de)

Beisitzer: **Volker Große**

47509 Rheurdt,

E-Mail: [groesse@nabu-kleve.de](mailto:groesse@nabu-kleve.de)

**Beiratsmitglieder**

**Dr. Gernot Brauers**

47625 Kevelaer-Wetten,

Tel.: 01 76 / 41 02 19 50

E-Mail: [brauers@nabu-kleve.de](mailto:brauers@nabu-kleve.de)

**Sylvia Hörnlein**

47647 Kerken, Mobil: 01 72 / 64 28 57 0

E-Mail: [hoernlein@nabu-kleve.de](mailto:hoernlein@nabu-kleve.de)

**Tobias Marquardt**

An de Bleek 11, 47626 Kevelaer

E-Mail: [marquardt@nabu-kleve.de](mailto:marquardt@nabu-kleve.de)

**Martin Mercus**

47625 Kevelaer-Wetten

E-Mail: [mercus@nabu-kleve.de](mailto:mercus@nabu-kleve.de)

**Theo Mohn**, Windmühlenstr. 27

47623 Kevelaer, Tel.: 0 28 32 / 76 26

E-Mail: [theo.mohn@t-online.de](mailto:theo.mohn@t-online.de)

**Adalbert Niemers**

Eltener Str. 10, 46446 Emmerich

Tel.: 0 28 22 / 7 03 82

E-Mail: [niemers@outlook.de](mailto:niemers@outlook.de)

**Ursula Niemers**, Eltener Str. 10

46446 Emmerich,

E-Mail: [niemers@outlook.de](mailto:niemers@outlook.de)

**Katja Plumbaum**

Kleve, E-Mail: [katja.plumbaum@nabu-naturschutzstation.de](mailto:katja.plumbaum@nabu-naturschutzstation.de)

**NABU-Naturschutzstation  
Niederrhein**

Vorstand: D. Cerff, S. Klostermann und

K. Markgraf-Maué

Keekener Straße 12, 47533 Kleve

Telefonnummer: 0 28 21 / 71 39 88-0

E-Mail: [info@nabu-naturschutzstation.de](mailto:info@nabu-naturschutzstation.de)

[www.nabu-naturschutzstation.de](http://www.nabu-naturschutzstation.de)

**NABU Treff der NABU-Naturschutzstation  
Niederrhein**

**Für Ehrenamtliche und Interessierte:**

Monatlicher Termin mit Exkursionen, Vorträgen oder geselligem Beisammensein.

Veranstaltungen finden abwechselnd diens- tags und freitags Abends statt.

Die Termine finden Sie auf der Website der

[NABU-Naturschutzstation Niederrhein unter](http://NABU-Naturschutzstation Niederrhein unter)

[NABU-Treff](http://NABU-Treff).

**ELEKTRO  
VAN KESSEL**



**Elektroinstallation  
E-Check  
TV & Multimedia  
Elektromobilität**

Große Straße 30  
47559 Kranenburg  
Tel. +49 (0)28 26 - 12 52  
Fax +49 (0)28 26 - 923 70  
[info@elektro-van-kessel.de](mailto:info@elektro-van-kessel.de)

**NABU Ortsgruppen**

Emmerich, Rees

Kontakt: Adalbert Niemers (s.o.)  
 Rüdiger Helmich, Rheinpromenade 39  
 46446 Emmerich, Tel.: 0 28 22 / 1 88 06  
 E-Mail: r.h.helmich@online.de

Goch, Uedem, Bedburg-Hau, Kalkar

Kontakt: Theo Mohn (s.o.)

Issum, Geldern, Rheurdt

Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

Kevelaer, Weeze

Treff: 1. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr  
 Gaststätte Hubertusgilde in Keylaer,  
 Keylaer 72a, 47623 Kevelaer  
 Kontakt: Dr. Gernot Brauers (s. o.)

Kerken

Kontakt: Sylvia Hörnlein (s.o.)

Kranenburg, Kleve

siehe NABU-Naturschutzstation  
 Niederrhein

Straelen, Wachtendonk

Kontakt: Monika Hertel (s.o.)

**NABU Kinder- und Jugendgruppen  
 im Kreis Kleve**

NAJU-Gruppe Issum-Geldern

Treff: 14-tägig, mittwochs, 16:00 Uhr, Park-  
 platz am Sportplatz (Koetherdyck), Issum-  
 Sevelen  
 Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

NAJU-Gruppe Kleve

Kontakt: Manuela Tietz  
 manuelajava15@web.de

Termine: <https://www.nabu-naturschutzstation.de/mitmachen-spenden/naju>

**SPENDEN...****Spenden sind steuerlich absetzbar!**

Unterstützen Sie den NABU im  
 Kreis Kleve mit Ihrer Spende!

Kontoinhaber:

NABU Kreis Kleve

IBAN: DE65 3206 1384 0109 7510 14  
 bei der Volksbank an der Niers

**Bitte werben Sie mit!**

*Wenn Sie ein Geschäft führen, nutzen Sie die Verbreitung von „Naturschutz im Kreis Kleve“ mit einer gedruckten Auflage von 4.500 Exemplaren zu Ihrem Vorteil! Sie unterstützen damit unsere Naturschutzarbeit im Kreis Kleve. Die Anzeigenpreise erfragen Sie bitte unter: [info@nabu-kleve.de](mailto:info@nabu-kleve.de).*

**Veranstaltungen: Auswahl**

Weitere Angebote finden Sie auf unseren Homepages [www.nabu-kleve.de](http://www.nabu-kleve.de) und [www.nabu-naturschutzstation.de](http://www.nabu-naturschutzstation.de)

**Hinweise zu Anmeldungen:**

**1 Anmeldung:** Tel.: 0 28 38 / 9 65 44 oder  
 E-Mail: [streuobst@nz-gelderland.de](mailto:streuobst@nz-gelderland.de)

**2 Anmeldung:** Tel.: 0 28 31 / 67 93 oder E-  
 Mail: [windeln.geldern@gmail.com](mailto:windeln.geldern@gmail.com)

**3 Anmeldung bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein:** Tel.: 02821 / 71 39  
 88-0 oder <https://www.nabu-naturschutzstation.de/exkursionen-und-veranstaltungen/>

**Veranstalter ist – soweit nicht anders angegeben – der NABU Kreisverband Kleve e.V.**

**August****Samstag, 16. August 2025****Fledermausberingung**

Leitung: H.-J. Windeln

Helfer sind gerne willkommen!

Anmeldung 2

**Sonntag, 17. August 2025****Führung durch den Schaubaugarten St. Bernardin**

Zeit: 10:00 – 11:00 Uhr

Leitung: M. Hertel

Treffpunkt: Parkplatz der CWWN  
 Wohnanlage, St. Bernardin-Str. 65,  
 Sonsbeck-Hamb (Ortsrand Geldern-  
 Kapellen)

**Mittwoch, 20. August 2025****Im Bann der Zauberwelt: Ein Abend voller Spannung und Verwunderung**

Ferieniernistag für Kinder von 8 bis  
 12 Jahren

Treffpunkt: Bienenhaus am Parkplatz  
 des Forellen-Angelparadies in 47559  
 Kranenburg; Forellen Angelparadies  
 Zum Bienenhaus 1 -47559 Kranen-  
 burg“

Zeit: 16:00 - 22:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstati-  
 on Niederrhein e.V.

Kosten: inklusive Abendessen 12 Euro  
 Anmeldung 3

**September****Freitag, 5. September 2025****NABU-Treff: Kranenburgs nachtaktive Tiere**

Eine Fußexkursion rund um die alte Stadt-  
 mauer

Zeit: 20:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation  
 Niederrhein e.V.

Treffpunkt: TEDI-Parkplatz, Frischemarkt,  
 47559 Kranenburg

Anmeldung 3

**Samstag, 13. September 2025****Biberspuren im Silberwald**

Erlebnistour in einem besonderen Schutz-  
 gebiet

Zeit: 13:00 – 16:00 Uhr

Veranstalter: NABU Naturschutzstation  
 Niederrhein e.V.

Leitung: Ch. Theunissen (Niederrhein-  
 Guide)

Treffpunkt: Wilderniscafé „De Waard van  
 Kekerdom“, Weverstraat 94, Kekerdom (NL)  
 Beitrag: Erwachsene 10 €, Kinder 6 €

Anmeldung 3

Wiederholung: 03.10., 08.11., 13.12.25,  
 und 17.01.2026

**Freitag, 19. September 2025****Nachtfalter beobachten in St. Bernardin**

Beobachtungen an zwei Leuchttürmen  
 (Teilnehmerzahl begrenzt)

Zeit: 20:30 – 22:30 Uhr

Leitung: M. Hertel, M. Mercus

Treffpunkt: Eingang der CWWN Wohnan-  
 lage, St. Bernardin-Str. 65, Sonsbeck-Hamb  
 (Ortsrand Geldern-Kapellen)

Anmeldung: E-Mail: [info@nabu-kleve.de](mailto:info@nabu-kleve.de)  
 oder Tel.: 0163 08 09 197

Oktober

**Freitag, 3. Oktober 2025**

**Saftpressaktion mit der Mobilen Saftpresse**

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Marktplatz in Geldern-Kapellen an der Fleuth

Leitung: S. Wallney

Anmeldung 1 (wenn Sie ihr eigenes Obst zu Saft verarbeiten lassen möchten)

**Dienstag, 07. Oktober 2025**

**NABU-Treff: Nature Journaling - Naturtagebuch für Anfänger\*innen**

Zeit: 18:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Treffpunkt: Im Foyer der Station, Keekener Str. 12, 47533 Kleve

Anmeldung 3

**Samstag, 11. Oktober 2025**

**Steinkauz-Spaziergang im Straelener Veen**

Zeit: 17:00 – 19:00 Uhr

Leitung: S. Wallney

Treffpunkt: Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Beitrag: Erwachsene 5 €, Kinder bis 14 Jahre 2 €

Anmeldung 1

**Mittwoch, 22. Oktober 2025**

**Der Fall der Verschwundenen Tiere: Detektive im Wald**

Ferien erlebnistag für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Zeit: 10:00 - 16:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Treffpunkt: Parkplatz Truppenübungsge-

lände auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Kleve-Materborn

Kosten: inklusive Abendessen 12 Euro (Vorkasse erforderlich)

Anmeldung 3

**Samstag, 25. Oktober 2025**

**Ecotop Maasduinen**

Zeit: 8:30 – 17:30 Uhr

s. Artikel Seite 18

Treffpunkt: Well (NL)

Beitrag: 5€, Mittagsimbiss ist selber mitzubringen

Anmeldung: <https://maasduinen-ecotop.nl/>

**Samstag, 25. Oktober 2025**

**Kopfweiden schneiden im Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen (Geldern)**

Zeit: 10:00-13:00 Uhr

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

November

**Montag, 10. November 2025**

**Besonderheiten des Jahres 2025**

Präsentation zu Besonderheiten im Kreis Kleve

Zeit: 19.30 Uhr

Treffpunkt: NABU Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

**Samstag, 15. November 2025**

**Streuobstbäume fachgerecht pflanzen – Theorie und Praxis**

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Leitung: S. Wallney

Beitrag: 40 € pro Person (NABU-Mitglieder 35 €, inkl. Mittagsimbiss), Vorkasse erforderlich

Ort: voraussichtlich Floranta's Haus Freudenberg, Baersdonk 11, 47608 Geldern

Anmeldung 1

**Donnerstag, 20. November 2025**

**Trauminsel Helgoland (Präsentation)**

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Ort: Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2, Geldern-Kapellen

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

**In den Monaten Dezember 2025 bis Mitte Februar 2026**

**Gans nah: Gänsesafari**

Bus-Exkursionen, Spaziergänge und Radtouren zu den arktischen Wildgänsen  
Veranstalter: NABU Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Wir bieten ein vielfältiges Angebot mit fachkundiger Exkursionsleitung an! Sobald die Termine feststehen, erscheinen Sie auf unserer Website unter Exkursionen und Veranstaltungen

Januar

**Samstag, 03. Januar 2026**

**Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Hangmoor, Straelen**

Zeit: 10:00 – ca. 13:00 Uhr

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Leitung: M. Hertel, H.-J. Windeln

Anmeldung 1



Ihre  
FACH-Werkstatt

**ZWEIRAD PETERS**

 **Fahrräder**

 **Rasenmäher**

47623 Kevelaer - Annastr. 4  
Tel.: 0 28 32 / 7 89 78  
[www.peters-zweirad.de](http://www.peters-zweirad.de)

Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr  
13.30 - 18.30 Uhr  
Sa.: 8.30 - 13.30 Uhr

# Drucksache?

# Herzenssache!



**Reintjes GmbH**  
Hammscher Weg 74  
47533 Kleve  
Telefon +49 2821 7257-0  
info@reintjes-printmedien.de



reintjes  
printmedien

PAI  
#0



demeter

# BIOHOF Büsch

## Hofladen

Montag 9:00 bis 18:30 Uhr  
Freitag 9:00 bis 18:30 Uhr  
Samstag 9:00 bis 13:00 Uhr

10%

Fahrradfahrer Rabatt  
auf den Hofladeneinkauf

## Lieferservice

- ✓ wöchentlich oder nach Bedarf
- ✓ rund um die Uhr online bestellen
- ✓ individueller Einkauf oder Abo



Online-Shop

[www.buesch-naturkost.de](http://www.buesch-naturkost.de)

